

# Schmuckstück

Roser AG stattet Juwelier-Objekt mit  
seltener Kieseiche aus



Schreiner und  
Treppenbauer  
setzten mit  
der Kieseiche  
von Roser ein  
passenden  
Rahmen für  
das Juwelier-  
geschäft

**D**as Juweliergeschäft Seiler glänzt durch eine ruhige und edle Atmosphäre. Kieseichen-Furnier bildet die Grundlage des Wohlgefühls in dem Verkaufsraum. Für Architekt und Bauherr eine eindeutige Entscheidung nach klaren Vorstellungen. Bezogen auf den Erweiterungsumbau des Juweliergeschäftes Seiler in Basel war dem Architektenteam Wyss + Santos schnell klar, welche Materialien dem Verkaufsraum seine Ausstrahlung geben sollen. „Wir wollten einen modernen, mit warmen Farben und Materialien gestalteten Raum. Unsere Philosophie war es, die Räume hochwertig, edel und zeitlos zu gestalten, aber gleichzeitig auch zurückhaltend und nicht prunkhaft zu wirken“, erklärt es der Bauherr Alexander Seiler. Deshalb hatten die Planer klare Vorstellungen von der Farbe und der Anmutung des Furniers. Es sollte deutlich, aber nicht wild gezeichnet sein und einen warmbraunen, natürlichen Farbton haben. „Ich dachte erst, wir färben das Holz einfach nach Wunsch ein, aber dann habe ich gelernt, dass dies am Ende nicht das Gleiche ist. Im Grunde ist es wie bei Edelsteinen, wenn die Farbe von Natur aus schön ist, umso besser“ sagt Seiler heute.

**Liebe auf den ersten Blick: die Kieseiche**

Man machte sich auf die Suche nach einem geeigneten Holz und wurde im Furnierlager der Roser AG fündig. „Wir machen das immer so, dass wir zu den Unternehmen gehen, und die Materialien vor Ort auswählen“, so Wyss. Dann ging alles sehr schnell: „Als die Architekten den gemesserten Stamm Kieseiche gesehen haben, war die Suche beendet“, erzählt Urs Roser, Geschäftsführer des Bereiches Furnier der Roser AG. Als der Bauherr von der Eiche hörte, dachte dieser zunächst nicht, dass eine Eiche den geeigneten Rahmen bilden könnte. Zwar wollte Alexander Seiler gerne lokale Materialien verwenden, weil er das Geschäft Seiler auch als lokales Unternehmen begreift – aber Eiche? Schließlich war auch Seiler von der Kieseiche schon beim ersten Anblick überzeugt. Der Furnierstamm des subfossilen Eichenholzes traf genau den gesuchten warmbraunen Farbton. Diese bildet sich durch Umwandlungsprozesse der Inhaltsstoffe, während der Stamm in einem Flussbett oder einer Kiesgrube über lange Zeit unter Luftabschluss lagert. Das gerbstoffreiche Holz reagiert dabei mit eisenhaltigem Was-

ser von kiesigen Gründen. Daher auch der Name Kieseiche, im Gegensatz zur Mooreiche, die dunkler ist, weil das Lagerungsumfeld organischer, schlammiger ist. Kieseiche reift wie Mooreiche auch, über hunderte von Jahren. Es können auch tausend oder zweitausend Jahre sein. „Als der Alexander Seiler von der Geschichte des Holzes hörte, wollte er nichts mehr anderes“, erzählt Andreas Manger, Unternehmensleiter der Roser AG. Schließlich haben auch Edelsteine, Gold und Silber ihre lange und eigene Geschichte. Der Juwelier war fasziniert vom Gedanken, ein Holz zu verwenden, das nicht nur wegen der natürlichen Farbe das Raumkonzept trifft, sondern auch charakterlich als subfossiles Material in idealer Weise zum Juwelierhandwerk passt.

**Holzspezialitäten: Eine Arbeit für Jäger und Sammler**

Wir pflegen viele Kontakte zu Architekten und Handwerkern, damit sie bei besonderen Aufträgen auch ein adäquates Furnier finden. Dann spielt auch der Preis nicht die entscheidende Rolle, denn Roser ist oft etwas teurer, weil wir zielgerichtet auch Spezialitäten aufarbeiten und diese nach Kundenwunsch konfektionieren“, so Manger.

Kieseichen-Stämme kommen selten zum Vorschein. Meist werden sie zufällig geborgen, etwa wenn Erdarbeiten an einem Bach- oder Flusslauf durchgeführt werden“, so Urs Roser. Dann heißt es für ihn schnell zu sein, einen Stamm vor Ort zu begutachten und zu bewerten. Danach ist Urs Roser dabei im Messerwerk, wenn es darum geht, wie der Stamm aufgeteilt und gemessert werden soll. In ganz Europa sammelt Roser geeignete Stämme und arbeitet diese nach seinen Vorstellungen auf. Fast wichtiger, als die Menge von 1,5 Mio. m<sup>2</sup> Furnier auf Lager, sind die Spezialitäten unter den mehr als hundert Holzarten, wie die Kieseiche. Je nach Umfeld und Dauer der Einlagerung treten unterschiedliche Brauntöne bis Anthrazit auf. Die Intensität der Durchfärbung eines Stammes zu beurteilen, das ist Rosers Geschäft. Der Spezialist hat nach dem Verkauf der knapp 1000 m<sup>2</sup> warmbraunen Kieseiche, bereits einen weiteren Stamm gemessert. Diesmal ist die Farbe der Kieseiche deutlich Anthrazit. Aber auch dieses Furnier wird früher oder später seine ganz spezielle Anwendung finden, ist sich Urs Roser sicher.

Christian Härtel

**D**ie Roser AG wurde 1911 in Basel von Karl Friedrich Roser als Schreinerei gegründet. Die zweite Generation mit den Söhnen Otto, Walter und Hans Roser übernahmen 1946 das Geschäft und bauten es weiter aus. Bereits damals wurden Furniere und Massivholz aus der ganzen Welt bei Roser gehandelt. Firmen wie Rolls Royce oder Steinway zählten zum Kundenkreis des Unternehmens. Heute ist die Roser AG mit Martin und Urs Roser, Andreas Manger und Willi Menth in dritter Generation mit Furnieren und Holzwerkstoffen als Produktions- und Handelsbetrieb tätig. 2004 zog der Betrieb mit dem Neubau eines Büro- und Lagergebäudes nach Birsfelden bei Basel um. Mit rund zwanzig Mitarbeitern erwirtschaftet die Roser AG jährlich gut zehn Mio. CHF. Mehr Infos: [www.roserswiss.com](http://www.roserswiss.com)



Andreas Manger und Urs Roser (rechts) begutachten im Lager das anthrazitfarbene Kieseichen-Furnier des aktuellen Lagerbestandes (Fotos: Seiler, Härtel)